



Manfred Deix trifft Werner Berg **Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk**

Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober 2020

Di-So: 10-18 Uhr

Ausstellungseröffnung:

Donnerstag, 30. April 2020, 19 Uhr

Werner Berg Museum Bleiburg | Pliberk

10. Oktober Platz 4

A-9150 Bleiburg

0043 (0)4235/2110-27

bleiburg.museum@ktn.gde.at

www.wernerberg.museum

Presstext (433 Zeichen)

Manfred Deix trifft Werner Berg - zwei Künstler mit genialem Blick für Eigenheiten und Besonderheiten ihrer Mitmenschen haben sich an ihrer Heimat - ob satirisch oder mitfühlend - lebenslang abgearbeitet, mit unverwechselbaren Menschenbildern unsere Vorstellung geprägt und ein Bild Zeitgeschichte hinterlassen. Die Gegenüberstellung ihrer Werke bietet auch einen überraschenden neuen Blick auf beide Künstler. Lachsalven garantiert!

Presstext (1390 Zeichen)

Die beiden Künstler mit genialem Blick für Eigenheiten und Besonderheiten ihrer Mitmenschen haben sich an ihrer Heimat - ob satirisch oder mitfühlend - lebenslang abgearbeitet und mit jeweils unverwechselbaren Menschenbildern unsere Vorstellung geprägt. Die schrille Gegenüberstellung ihrer so unterschiedlichen wie zuweilen erstaunlich verwandten Werke zeigt, welch begnadeter Künstler Manfred Deix war und eröffnet eine verblüffend neue Sichtweise auf den tiefgründigen, kaum bekannten Humor Werner Bergs.

Werner Berg wurde 1904 in Wuppertal/Elberfeld geboren. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Nationalökonomie besuchte er die Akademien in Wien und München. 1931 zog er auf den Rutarhof im slowenischsprachigen Südosten Kärntens, wo er als Bauer und Maler bis zu seinem Tod 1981 lebte.

Manfred Deix wurde 1949 in St. Pölten geboren, wuchs dort und später in Böheimkirchen auf. 1968 -1975 besuchte er die Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1984 heiratete Deix seine langjährige Freundin Marietta in Las Vegas. Er lebte zuletzt mit seiner Frau und 23 Katzen in der Nähe von Wien. Nach schwerer Krankheit starb Deix 2016.

Großflächige Fassadengestaltungen erweitern die Ausstellung in den öffentlichen Raum.

Der Skulpturengarten des Museums zeigt „Sprachbilder“ von Werner Hofmeister. Dieser setzt sich seit Jahren mit dem Wechselverhältnis von Bild und Text auseinander.

Presstext (1978 Zeichen)

Die beiden Künstler mit genialem Blick für Eigenheiten und Besonderheiten ihrer Mitmenschen haben sich an ihrer Heimat - ob satirisch oder mitfühlend - lebenslang abgearbeitet und mit jeweils unverwechselbaren Menschenbildern unsere Vorstellung geprägt. Ob Deixfigur oder Kopftuchweiberl – die über dieses Klischee weit hinausgehende, schrille Gegenüberstellung ihrer so unterschiedlichen wie zuweilen erstaunlich verwandten Werke zeigt, welch begnadeter Künstler Manfred Deix war und eröffnet eine verblüffend neue Sichtweise auf den tiefgründigen, kaum bekannten Humor Werner Bergs.

Der pointierte posthume Dialog der beiden zeigt, wie Eigentümlichkeiten und Besonderheiten eines Menschenschlages einer bestimmten Region ihren künstlerischen Niederschlag finden, wie es aber auch möglich ist, nationalistischer Selbstherrlichkeit, bössartigen Chauvinismus und bornierter Verklemmtheit durch überspitzte Darstellung eine klare Absage zu erteilen.

Werner Berg wurde 1904 in Wuppertal/Elberfeld geboren. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Nationalökonomie besuchte er die Akademien in Wien und München. 1931 zog er auf den Rutarhof im slowenischsprachigen Südosten Kärntens, wo er als Bauer und Maler bis zu seinem Tod 1981 lebte. Manfred Deix wurde 1949 in St. Pölten geboren, wuchs dort und später in Böheimkirchen auf. 1968 -1975 besuchte er die Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1984 heiratete Deix seine langjährige Freundin Marietta in Las Vegas. Er lebte zuletzt mit seiner Frau und 23 Katzen in der Nähe von Wien. Nach schwerer Krankheit starb Deix 2016.

Die Ausstellung in Zusammenarbeit mit Marietta Deix, sowie dem Karikaturmuseum Krems findet im Rahmen der Kärntner Landesausstellung „CARINTH|ja 2020 -100 Jahre Kärntner Volksabstimmung, Zeitreisen und Perspektiven“ statt.

Großflächige Fassadengestaltungen erweitern die Ausstellung in den öffentlichen Raum, Skulpturen von Werner Hofmeister im Garten des Museums thematisieren Zeichen und Ursprung.

Presstext: (2926 Zeichen)

Die Gegenüberstellung der charakteristischen Menschendarstellungen von Manfred Deix und Werner Berg soll zeigen, wie einerseits Eigentümlichkeiten und Besonderheiten eines Menschenschlages einer bestimmten Region ihren künstlerischen Niederschlag finden, wie es aber auch möglich ist, nationalistischer Selbstherrlichkeit, bössartigen Chauvinismus und bornierter Verklemmtheit durch überspitzte Darstellung eine klare Absage zu erteilen. Anhand des schmalen Grates zwischen Typologie und Karikatur sollen zentrale Fragen von Gruppenidentitäten bildhaft erörtert werden.

Nach so viel Leid, mit dem die nationalen Konflikte nach den beiden Weltkriegen und die Schrecken des Nationalsozialismus für die Menschen Südkärntens erinnernd oft verbunden sind, muss es möglich sein, mit einem Augenzwinkern auf vermeintlich „völkische“ Eigenheiten zu blicken.

Absichtlich unernst, widersetzt sich die Ausstellung dem Wunsch, Menschen wie auch Kunstwerke zu kategorisieren, sie nationalistischen Normen unterzuordnen.

Zahlreiche Ölbilder, Holzschnitte, Aquarelle, Zeichnungen und Skizzen Werner Bergs von den späten 1920er bis frühen 1980er Jahren zeigen eine Vielzahl von Menschen, die im Abstimmungsgebiet gelebt haben und wohl auch an der Volksabstimmung im Jahre 1920 teilgenommen haben. So werden uns deren Leben und Eigenart künstlerisch vor Augen geführt.

Anhand von Werner Bergs Lebenslauf kann die Frage der Wählbarkeit einer Identität, wie auch einer Heimatregion, exemplarisch aufgezeigt werden.

Deix erarbeitete in überspitzter Typologie ein Charakterbild des Österreichers – überzeichnet und auf die Spitze getrieben, wie es der Karikatur und ihrem oft beißendem Humor eigen ist. Manfred Deix wies mit seinem Bild des typischen Österreichers durch Jahrzehnte auf gesellschaftliche Schwachstellen und Fehler hin. Seine Karikaturen können mit als Motor gesellschaftlicher Veränderungen, einer anderen Wahrnehmung der eigenen Vergangenheit und Identität ausgemacht werden und sind somit auch für eine Veränderung des kollektiven Selbstbildes verantwortlich

Die Gegenüberstellung zeigt, welch großartiger Zeichner von Menschen Manfred Deix war und eröffnet gleichzeitig eine neue Sichtweise auf den tiefgründigen, durchaus an die Karikatur grenzenden Humor vieler Arbeiten Werner Bergs.

Die Ausstellung wird - in Zusammenarbeit mit Marietta Deix, sowie dem Karikaturmuseum Krems - von Dr. Harald Scheicher kuratiert und findet im Rahmen der Kärntner Landesausstellung „CARINTH|ja2020-100 Jahre Kärntner Volksabstimmung, Zeitreisen und Perspektiven“ statt..

Großflächige Fassadengestaltungen erweitern die Ausstellung in den öffentlichen Raum, Skulpturen von Werner Hofmeister im Garten des Museums thematisieren Zeichen und Ursprung.

In grenzübergreifender Kooperation mit der Koroška galerija likovnih umetnosti in Slovenj Gradec wird in den beiden Museen ein Symposium zum Thema „Grenzl原因en-Razmejitve-Borderlines“ durchgeführt.

Presstext: (6103 Zeichen)

Manfred Deix, der Spötter, der schonungslos die Schwächen seiner Mitmenschen aufzeigt und Werner Berg, der mitfühlende Chronist der Kärntner Slowenen – wie passt das zusammen? Warum findet die in Zusammenarbeit mit Marietta Deix, sowie dem Karikaturmuseum Krems konzipierte Ausstellung im Rahmen der Kärntner Landesausstellung „CARINTHija 2020 -100 Jahre Kärntner Volksabstimmung, Zeitreisen und Perspektiven“ statt?

Die beiden Künstler mit genialem Blick für Eigenheiten und Besonderheiten ihrer Mitmenschen haben sich an ihrer Heimat - ob satirisch oder mitfühlend - lebenslang abgearbeitet und mit jeweils unverwechselbaren Menschenbildern unsere Vorstellung geprägt. Ob Deixfigur oder Kopftuchweiberl – die über dieses Klischee weit hinausgehende, schrille Gegenüberstellung ihrer so unterschiedlichen wie zuweilen erstaunlich verwandten Werke zeigt, welch begnadeter Künstler Manfred Deix war und eröffnet eine verblüffend neue Sichtweise auf den tiefgründigen, kaum bekannten Humor Werner Bergs.

Der pointierte posthume Dialog der beiden offenbart, wie Eigentümlichkeiten und Besonderheiten eines Menschenschlages einer bestimmten Region ihren künstlerischen Niederschlag finden, wie es aber auch möglich ist, nationalistischer Selbstherrlichkeit, böartigen Chauvinismus und bornierter Verklemmtheit durch überspitzte Darstellung eine klare Absage zu erteilen.

Anhand des schmalen Grates zwischen Typologie und Karikatur werden zentrale Fragen von Gruppenidentitäten bildhaft erörtert. Nach so viel Leid durch den Terror des Nationalsozialismus und nach schweren nationalen Konflikten im Anschluss an die beiden Weltkriege, muss es möglich sein, mit einem Augenzwinkern auf vermeintlich „völkische“ Eigenheiten zu blicken. Absichtlich unernst, widersetzt sich die Ausstellung dem Wunsch, Menschen wie auch Kunstwerke zu kategorisieren, sie nationalistischen Normen unterzuordnen.

Manfred Deix wies frech, pointiert und keine Tabuüberschreitung scheuend durch Jahrzehnte auf gesellschaftliche Schwachstellen und Fehler hin. So meinen wir bei Deix den „typischen“ Österreicher zu erkennen – auch in seiner Borniertheit, Bosheit, Verschlagenheit, brutalen Dumpfheit, lächelnden Blödigkeit oder hinterfotzigen Liebenswürdigkeit. Castigat ridendo mores – dieser Wahlspruch eines der ersten Karikaturmagazine, nämlich Sitten und Moral zu kritisieren und zu korrigieren, indem man darüber herzhaft lacht, gilt wie damals für Daumier auch für Deix. Seine Karikaturen können als Motor gesellschaftlicher Veränderungen, einer anderen Wahrnehmung der eigenen Vergangenheit und Identität ausgemacht werden und sind somit durchaus auch für eine Veränderung des kollektiven Selbstbildes mitverantwortlich.

Ebenso sahen viele in den im „unmittelbaren Dabeisein“ entstandenen Menschendarstellungen Bergs ein typisches Bild der Kärntner Slowenen. Zahlreiche Ölbilder, Holzschnitte, Aquarelle, Zeichnungen und Skizzen Werner Bergs von den späten 1920er bis frühen 1980er Jahren zeigen eine Vielzahl von Menschen, die im Abstimmungsgebiet gelebt haben und wohl auch an der Kärntner Volksabstimmung im Jahre 1920 teilgenommen haben. So werden uns deren Leben und Eigenart künstlerisch vor Augen geführt.

Werner Bergs Darstellungen der Menschen seiner Umgebung verschafften diesen eine „Bühne“, rückten sie ganz bewusst ins Licht und wiesen in einer Zeit des Zurückdrängens und bewussten Nichtwahrhabenwollens von slowenischsprachigen Kärntnern auf deren Existenz, Eigenart und Besonderheit hin und entfernten für viele deutschsprachige Kärntner Scheuklappen. Seine Bilder trugen so in einer Phase nationalistischer Ressentiments zu vermehrtem gegenseitigem Verständnis bei.

Manfred Deix und Werner Berg haben tausende Gesichter von verschiedensten Menschen gezeichnet. Beiden war ein klassisches Schönheitsideal fremd. Vielmehr ist für beide die Hinwendung zu den Randerscheinungen der menschlichen Gesellschaft, dem außerhalb der Norm stehenden Besonderen charakteristisch – auch wenn sich gerade in der Menge der Anhäufungen von Einzeldarstellungen ein Bild des typischen Österreichers oder des Kärntner Slowenen zu ergeben scheint.

Aus einfühlsamen Portraits seiner slowenischsprachigen Nachbarn destillierte Berg einen Typus. Doch die vorliegende Auswahl in Gegenüberstellung zu den Arbeiten von Manfred Deix zeigt, wie schonungslos

karikierend auch Werner Berg seinen „Modellen“ zu Leibe rücken konnte. Nichts wird dabei ausgeklammert – vom feisten Händler bis zu den keifenden Alten. Das alles ist die Welt, sind die Menschen in ihrer Vielfalt, scheint das Spektrum von bedauernswert spießigen bis böseartig-rassistischen Kreaturen bei Deix und von armseligen Landarbeitern bis zu wüst polternden Säufnern bei Berg zu offenbaren. Beide waren stets nah bei den Leuten – speziell im Gasthaus, ständig die Besonderheit einer Situation aufsaugend, gemeinsam war beiden ein feines Sensorium für deren Zueinander. Mit mehr oder weniger humoristischen doch immer scharfen Blick erfassten sie prägnant zwischenmenschliche Situationen.

Werner Berg wurde 1904 in Wuppertal/Elberfeld geboren. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Nationalökonomie besuchte er die Akademien in Wien und München. 1931 zog er auf den Rutarhof im slowenischsprachigen Südosten Kärntens, wo er als Bauer und Maler bis zu seinem Tod 1981 lebte.

Manfred Deix wurde 1949 in St. Pölten geboren, wuchs dort und später in Böheimkirchen auf. 1968 -1975 besuchte er die Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1984 heiratete Deix seine langjährige Freundin Marietta in Las Vegas. Er lebte zuletzt mit seiner Frau und 23 Katzen in der Nähe von Wien. Nach schwerer Krankheit starb Deix 2016.

Großflächige Fassadengestaltungen in der Innenstadt von Bleiburg mit Motiven von Manfred Deix und Werner Berg erweitern die Ausstellung in den öffentlichen Raum.

Der Skulpturengarten des Museums zeigt „Sprachbilder“ von Werner Hofmeister. Dieser setzt sich seit Jahren mit dem Wechselverhältnis von Bild und Text auseinander. Buchstaben, Laute, Ausrufe, Symbole werden zum Bild umgebaut, als Stempel, als Wortzeile oder als Wortwagen, in Eisen geschnitten.

Weitere Informationen:

Prof. Arthur Ottowitz, Leiter des Werner Berg Museums
10. Oktober Platz 1, 9150 Bleiburg
bleiburg.museum@ktn.gde.at
0043 (0)4235 2110-13; 0043 (0)664 9958858

Mit freundlicher Unterstützung von:

100 let koroškega plebiscita
Dežela na potovanju skozi čas in prostor



100 Jahre Kärntner Volksabstimmung
Ein Land in Zeitreisen und Perspektiven
www.carinthija2020.at

LAND  KÄRNTEN

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Sponsoren:



Kooperationspartner:

